



Da sind ca. 600 PS unter der Haube, klar, dass vor dem Rennen geguckt werden muss, ob die auch wirklich alle da sind. Nach dem Licht braucht nicht geschaut werden, die Scheinwerfer sind nur aufgemalt



Und die Türen sucht man auch vergebens, so steigt man eben zum Fenster ein



Da es recht laut wird, gibt's unter den Helm noch Ohrstöpsel, ach so und Fensterscheiben an der Einstiegs Luke sind auch nicht üblich, es wird ein Netz eingehängt



Dass das Ganze nicht ganz ungefährlich ist, sieht man daran, dass die Blutgruppen der Rennfahrer des Autos deutlich sichtbar draußen angeschrieben sind. Als Mutti kann ich mir natürlich nicht verkneifen, den Rennfahrer darauf hinzuweisen, dass er doch bitte vorsichtig fahren möchte. Im Rennen kann er ca. 360 kmh^{-1} erreichen, aber als Renntaxi mit Gästen fährt er langsamer, so der verständnisvolle Fahrer

Weil Jana so begeistert war und die Menschen am Lausitzring einfach nur ganz ganz nett sind, durfte Jana dann auch noch in einem Gästebus mitfahren, in dem normale Leute ab 25 Jahren unter Anleitung Rennwagen selber fahren können, und das war auch noch mal ein anderes Feeling



Und das sind zwei dieser netten Leute, die uns einen so schönen Nachmittag beschert haben, der Rennfahrer Jan Wätzig ganz links, in der Mitte der Chef der Gästebus. Ein ganz großes Dankeschön geht natürlich auch an das Mechanikerteam, denn offenbar hatten die sehr gut gearbeitet, sonst hätte das Rennauto nicht bis zu unserem Besuch am späten Nachmittag durchgehalten. Klar, viele PS brauchen viel Pflege- und das alles im Ehrenamt- da kann man nur den Helm ziehen